



IMST – Innovationen machen Schulen Top

**Schreiben und Lesen**  
**kompetenzorientiert, fächerübergreifend, differenziert**  
**Innovation zwischen Standardisierung und Individualisierung**



# **FIT FOR ENERGY**

## **Erstellen einer Broschüre**

ID 0938

**Mag. Sabine Schabler-Urban**

**Schulrat Dipl.-Päd. Peter Schabler**

**Institution: VS Eggersdorf und Institution: VS Kumberg**

Eggersdorf, August, 2013

# Inhaltsverzeichnis

<b>ABSTRACT</b> .....	<b>3</b>
<b>1 AUSGANGSSITUATION</b> .....	<b>4</b>
1.1 Basisprojekt <i>Fit for Energy</i> .....	4
1.2 Rahmenbedingungen an der Schule .....	4
1.3 Reflexion bisheriger Erfahrungen.....	6
1.4 Exkurs: Klimaschutz .....	6
<b>2 THEORETISCHER HINTERGRUND</b> .....	<b>7</b>
2.1 Célestin Freinet.....	7
2.2 Forschender Unterricht .....	8
<b>3 ZIELE DES PROJEKTS</b> .....	<b>10</b>
3.1 Klimaschutz.....	10
3.2 Schreiben und Lesen .....	11
<b>4 PROJEKTVERLAUF</b> .....	<b>12</b>
4.1 Erstellen der Broschüre .....	12
4.2 Veröffentlichung.....	12
4.3 Veränderungen im Projektverlauf.....	13
<b>5 EVALUATION UND REFLEXION</b> .....	<b>14</b>
5.1 Erhebung der Schreibfreude .....	14
5.2 Reflexion der Ergebnisse .....	15
<b>6 GENDERASPEKTE</b> .....	<b>17</b>
<b>7 LITERATUR</b> .....	<b>19</b>

## **ABSTRACT**

*Fünf Klassen der VS Eggersdorf sowie die IKL-Gruppe und die Informatik-Gruppe erstellten auf Basis eines Vorgängerprojekts eine Klimaschutz-Broschüre von Kindern für Kinder.*

*Die Unterrichtseinheiten fanden sowohl am Vormittag als auch im Rahmen der Ganztagschule am Nachmittag statt.*

*Die Freude am Schreiben konnte durch die Aussicht auf Veröffentlichung gesteigert werden.*

Schulstufe: 1.-4.  
Fächer: Deutsch, Sachunterricht, IKL, GTS-Projekt-Stunden (Ganztageschule)  
Kontaktperson: Mag. Sabine Schabler-Urban  
Kontaktadresse: Bergstraße 22, 8062 Kumberg

# 1 AUSGANGSSITUATION

In der VS Eggersdorf hatten wir im Schuljahr 2011/12 das Projekt „Fit for Energy“ gestartet, das im Schuljahr 2012/13 mit dem Projekttitel „Energy-Kids“ seine Fortsetzung fand. Dabei setzen sich die Kinder der VS Eggersdorf mit dem Klimaschutz und dem Einsparen von Energie auseinander. Grundsätzlich beteiligten sich alle 238 Kinder der VS aktiv am Projekt. Besonders involviert waren meine SchülerInnen im Freigegegenstand Energy-Kids, die IKL (Interkulturelles Lernen)-gruppe und gut ausgebildete InformatikerInnen.

## 1.1 Basisprojekt *Fit for Energy*

Im vergangenen Schuljahr 2011/12 nahmen alle Kinder an zweistündigen „Fit for Energy“-Workshops und einem Klimaquiz teil. Die Gewinnerklassen erhielten einen freien Eintritt ins Naturbad Eggersdorf.

<http://vs.eggersdorf.at/fit-for-energy-workshops>

<http://vs.eggersdorf.at/klimaquiz>

Bei den Workshops wurden alle Bereiche des Klimaschutzes bearbeitet: Was ist das Klima und wieso schützen wir es? Was ist Energie und wie können wir Energie einsparen? Was hat Klimaschutz mit Fairness zu tun?

Es wurde auch ein Film über das Projekt gedreht, Beiträge für eine Radiosendung der Sendereihe „Klimanews“ wurden erstellt.

<http://cba.fro.at/klimanews.fit-for-energy>

Im - beim Vor-Projekt gewonnenen- Solarkocher wurden für die vierten Klassen und die Kinder der Ganztagschule Kartoffeln (unsere „Klima-Stars“ im Bereich der Ernährung) gekocht und verkostet.

## 1.2 Rahmenbedingungen an der Schule

Ich habe eine verminderte Lehrverpflichtung an der VS Eggersdorf und arbeite an zwei freien Tagen als Klimaschutz-Referentin und Radio-Redakteurin der Sendereihe „Klimanews“. Daher habe ich keine eigene Klasse, sondern betreue Kinder beim Lernen der deutschen Sprache in IKL (Interkulturelles Lernen). Außerdem habe ich Stunden in der Ganztageschule getrennter Form. Hier ein kurzer Auszug aus dem Schulorganisationsgesetz:

*„Führung ganztägiger Schulformen*

*§ 8d. (1) Ganztägige Schulformen sind in einen Unterrichtsteil und einen Betreuungsteil gegliedert. Diese können in getrennter oder verschränkter Abfolge geführt werden.“ ... „Bei getrennter Abfolge dürfen die Schüler für den Betreuungsteil in klassenübergreifenden Gruppen zusammengefasst werden; der Betreuungsteil darf auch an einzelnen Nachmittagen der Woche in Anspruch genommen werden.“*

(Bundesrecht konsolidiert: Gesamte Rechtsvorschrift für Schulorganisationsgesetz, Fassung vom 18.02.2013)

<http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009265> (18.02.2013)

Unsere Schule erhielt durch die Auszeichnung als Gütesiegel-Schule neben den Ressourcen für die Aufgabenbetreuung weitere Stunden, die die Qualität in dieser Schulform heben. Die Verleihung des Gütesiegels unterliegt strengen Kriterien.

*„In der Betreuungszeit findet das gemeinsame Mittagessen statt, das vom Schöckllandhof Niederleitner angeliefert wird und täglich frisch, kindgerecht und vor allem gesund zubereitet wird. Natürlich darf auch frisches Obst für zwischendurch auf dem Speiseplan nicht fehlen. Die Lern- und Aufgabenzeiten werden von einer Lehrerin betreut. Auch die Freizeitgestaltung lässt für die Kinder kaum Wünsche offen. Wir legen viel Wert auf Bewegung im Freien oder im Turnsaal. Außerdem haben wir die Möglichkeit den nahe liegenden Spielplatz und einen Naturbadesee mit Kletterpark zu besuchen. Die Kreativität wird beim gemeinsamen Basteln und Spielen gefördert. Auch Feste werden gerne im entsprechenden Rahmen gefeiert.“*

[http://www.bmukk.gv.at/medienpool/19779/stb\\_kompetenzzentren.pdf](http://www.bmukk.gv.at/medienpool/19779/stb_kompetenzzentren.pdf)



**Abb. 1: Freiwillige Mitarbeiterin (Informatikerin)**

Das Projekt „Fit for Energy“ war sehr erfolgreich und erzielte beim EU-Projekt „Carbon Detectives“ österreichweit den ersten Platz. Dabei ging es um konkrete Einsparungen, die wir mit Hilfe von Energiedatenmessungen erzielten. Kinder entlarvten Energiefresser und kontrollierten den Stromverbrauch nach Unterrichtsende. Bei diesem Wettbewerb gewannen wir einen Solarkocher. Außerdem gewannen wir den steirischen Klimaschutzpreis im Rahmen der „Ich tu’s“-Kampagne.

Die Aufzeichnungen darüber wurden von der Informatik-Gruppe in einem BLOG veröffentlicht, der mit der Homepage verlinkt ist. <http://vs.eggisdorf.at/fit-for-energy-blog>

Da viele Kinder aber über keinen Internet-Zugang verfügen, hatte ich die Idee, im darauffolgenden Schuljahr eine gedruckte Broschüre zu erstellen, die von Kindern für Kinder gemacht werden sollte.

Nach der Aufregung zu Beginn des Schuljahres 2012/13, die durch eine überfallsartige Stundenkürzung bewirkt worden war, wurden die Zusatz-Stunden doch genehmigt, Informatik allerdings erst im Jänner 2013, was für das Projekt einiger Veränderungen und Anpassungen bedeutete. Die Texte konnten nun nicht mehr von den Schülern am Computer geschrieben werden, dafür fehlte die Zeit. Glücklicherweise fand ich aber fünf Klassen, die die Texte für die Broschüre zunächst auf Zettel schrieben. Ich transkribierte die Texte dann selbst auf den Computer. Gleichzeitig fertigten die Kinder auch manuell Zeichnungen an, die ich fotografierte oder einscannte und in den Text einfügte.

Für das Layout meldeten sich im Herbst Mitglieder der Informatik-Gruppe vom Vorjahr, die in der Freizeit der Ganztageschule für das Projekt arbeiten wollten.

Die Kinder beteiligten sich rege am Projekt und zeigten ihre Bereitschaft, eine Klimaschutz-Broschüre zu gestalten, um die Idee des Klimaschutzes und des Energiesparens weiter zu verbreiten. Hemmend war zunächst die Finanzierung, die mit Hilfe von IMST nun erleichtert wurde.

## 1.3 Reflexion bisheriger Erfahrungen

Ich bin schon seit einigen Jahren als Klimaschutz-Referentin in Schulen und gemeinsam mit meinem Mann Peter Schabler im freien Radio Helsinki in der Radiosendung „Klimanews“ tätig. Unser erfolgreiches Projekt „Klimafit“ wurde als UNESCO-Dekadenprojekt ausgezeichnet und erhielt zahlreiche Preise. Mit der VS Eggersdorf entstand nun das neue Projekt „Fit for Energy“ und die „Energy Kids“, das 2013 ebenso als UNESCO-Dekadenprojekt ausgezeichnet wurde.

Erste Erfahrungen machten Peter und ich mit dem auch Projekt „Fiftyfifty“ in den Volksschulen Haslau und Gasen, das wir später in der VS Kumberg fortsetzten. Hierbei entwickelten die Kinder projektbezogen Merktex te für Energie-Beauftragte und Klimaschutz-Plakate.

Mit der VS Kumberg gab es beim Projekt „Klimafit“ bereits eine Kooperation mit dem BMUKK, die eine Evaluation erforderte. Dies wiederholte ich in der VS Eggersdorf mit dem Projekt „Fit for Energy“. Durch die Einführung von *Forscherzetteln* rückten hier bereits die Bereiche Schreiben und Lesen in den Vordergrund. Diese sollten nun in der Erstellung der Klimaschutz-Broschüre vertieft werden.

Ich realisierte beim Projekt „Klimafit“ die Evaluation mit Hilfe von Klebepunkten, die Kinder an das Projekt vergeben durften. Das erwies sich aber als zu zeitaufwändig, daher führte ich die Evaluation beim Nachfolgeprojekt „Fit for Energy“ mittels Befragung in der Haupt-Projektgruppe durch. Die Ergebnisse waren für mich interessanter, die Kinder antworteten ehrlich und konnten auf Nachfrage auch Begründungen für ihre Entscheidungen geben.

Wichtig für ein gutes Klima ist es, ehrlich, mutig und fair zu sein. Ich übe dies mit meinen Schülern in eigenen „Glücks-Sequenzen“ ein. Dies ist ein Teil meiner Klimaschutzarbeit. Da mir die Inhalte maßgeblich für die Arbeit in diesem Projekt erscheinen, folgt ein kurzer Exkurs zum Klimaschutz.

## 1.4 Exkurs: Klimaschutz

Die SchülerInnen lernen im Rahmen der Projektarbeit auf vielfältige Weise, wie sie sich klimafreundlich und fair verhalten können. In der Klasse sorgen wir für ein gutes Klassenklima. Wir arbeiten in der Großgruppe, in verschiedenen Stationen. Die SchülerInnen probieren z.B. Spielgeräte mit Solarantrieb aus, sind Biodetektive, dämmen ein Modellhaus, üben sich in Fairness. Sie hantieren mit unterschiedlichen Materialien. Ein Teil der Arbeitszeit ist für das Thema Ernährung reserviert. Bevorzugt werden Bio-Lebensmittel, Waren von heimischen Bauern und Fairtrade-Produkte verarbeitet und konsumiert.

Jede/r hinterlässt einen ökologischen Fußabdruck, der sich verbessern lässt. Die Auswirkungen des Klimawandels bekommen arme Teile der Welt ungleich härter zu spüren. Die SchülerInnen machen sich bewusst, was sie mit ihrem Verhalten bewirken.

Mit der Unterstützung der heimischen Biobauern wird aufgezeigt, wo herkömmliche Futtermittel für Tierfarmen herkommen: Nämlich aus Ländern, wo Menschen hungern oder an der Armutsgrenze leben. Die liefern ihr hochwertiges Getreide an uns, damit wir es unseren Tieren verfüttern können, um billiges Fleisch und billige Wurst zu erhalten.

Mit dem Kauf von Fairtrade-Produkten werden Bauern aus ärmeren Ländern unterstützt, damit sie angemessene Preise für ihre Produkte, wie zum Beispiel Kaffee, Schokolade und Orangensaft bekommen. Damit wird den Kindern dieser Bauernfamilien ermöglicht, dass sie in die Schule gehen können, anstatt für den Lebensunterhalt der Familie mitsorgen zu müssen.

Die Klimaveränderungen sind aus Medien und öffentlicher Diskussion bekannt und schüren auch die Ängste der Kinder. Eine positive Klimasituation für zukünftige Generationen zu sichern, bedarf zweifellos einer globalen Anstrengung. Daher ist das Thema auch immer eine Frage der Fairness. Hier liegt das Glück im Handeln - frei nach Erich Kästners Spruch „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“.

Die handlungsleitende Frage ist: Wie kann ich als Lehrperson Schülerinnen und Schüler zu einer nachhaltigen, glücklichen Lebensform führen?

Die Antworten:

- Ermutigen
- Stärken des Gemeinschaftsgefühls
- Fördern der Kreativität, die Möglichkeit schaffen, eigene Ideen zu entwickeln
- Eigene Ideen richtig einschätzen lernen (analytische Intelligenz)
- Ideen realisieren, umsetzen (praktische Intelligenz)
- Überlegungen anstellen um sicherzustellen, dass diese Ideen der Gemeinschaft dienen
- Zuversicht stärken
- Das Selbstwertgefühl erhöhen („Catch him at being good“)
- Die Verständigungsbereitschaft verbessern
- Die Wahrnehmung der Pflichten, Aufgaben und Rechte anleiten
- Die Urteilsfähigkeit für veränderliche Prozesse im Leben üben
- Kenntnisse zum Verstehen der Welt erschließen
- Freude am Lernen und an guten Leistungen erlebbar machen
- Wodurch entsteht Glück im sozialen Zusammenhang?
- Eigene Beiträge werden geleistet
- Verantwortung für eine lebenswerte Gegenwart und Zukunft wird übernommen
- Energien werden positiv genutzt für Fitness, Fairness und Spaß.

(Vgl. <http://www.klima-fit.at>)

Je besser Sinnzusammenhänge verstanden werden, desto besser können die Konsequenzen für eigenes Handeln abgeschätzt werden. Wir tragen die Verantwortung für unsere Haltung. Dieses Bewusstsein für die Verantwortung jedes einzelnen Menschen zu wecken ist eine wesentliche Aufgabe des naturwissenschaftlichen Unterrichts. Lehrpersonen müssen Raum schaffen für Gespräche, in denen die eigene Verantwortung deutlich gemacht wird und in denen die SchülerInnen Schritt für Schritt sehen lernen, wo sie Verantwortung übernehmen können (vgl. Hofer 2010).

Wir sollten heranwachsenden Generationen die Chance geben, sich mit Zusammenhängen vertraut zu machen, die über ihre Zukunft entscheiden (vgl. Lück 2008)

## **2 THEORETISCHER HINTERGRUND**

### **2.1 Célestin Freinet**

Beim Schreiben orientieren wir uns an der Pädagogik Célestin Freinets. Dabei geht es um die Wertschätzung von (kindlichen) Texten, die in gedruckter Form (an die Kinder) weiter gegeben werden. Ich verfasste meine Diplomarbeit zu diesem Thema: „Freinet-ein Klassiker der Pädagogik- Geschichte, gegenwärtige Wirkung, Perspektiven für Schule und Erwachsenenbildung“ am Institut für Erziehungswissenschaften, Abteilung Erwachsenenbildung. Dabei zog ich Parallelen zur Gegenwart und

zeigte Vorteile von ersten selbst geschriebenen Texten an den damals neu aufgekommenen Personal-Computern.

An der Freinet-Pädagogik orientiere ich mich seit etwa 20 Jahren. Dies wird uns durch den Einsatz des Computers in der Grundschule sehr erleichtert. Die Kinder schreiben ihre Texte selbst und haben viel Freude damit, sie in gedruckter Form zu lesen. Dabei schreiben sie auch für andere. Die eigene Ausdrucksweise ist für andere Kinder gut verständlich. Ich habe sehr gute Erfahrungen damit machen dürfen und erlebe die Freude der Kinder am Textschreiben auch bei meiner IKL-Gruppe, die sich so mutig an die deutsche Sprache heranwagen.

Inhaltlich ist das Verfassen der Broschüre nun eine Fortsetzung dieser Pädagogik, die die Leistungen der Kinder in den Vordergrund rückt. Die Kinder gestalten möglichst alle Texte selbst, lediglich das Transkribieren von der Schreibschrift in die gedruckte Form erledigte ich aus Zeitgründen zum Teil selbst.<sup>1</sup>

## 2.2 Forschender Unterricht

Das wesentliche Merkmal des forschenden Unterrichts ist, dass die SchülerInnen bei ihrer Beschäftigung mit dem Gegenstand selbst Fragen aufwerfen und diesen nachgehen. *„Dabei stellen sie Fragen, die sie im vermittelnden Unterricht nie stellen würden.“* (Hofer 2010, S.24)

Ein Experiment bedarf einer wissenschaftlichen Deutung. Es wäre aber fatal, einzig auf die Deutung eines Naturphänomens Wert zu legen, ohne dem Kind neben der Theorie zugleich einen experimentellen Zugang zu ermöglichen. Kinder sollen nach dem Warum fragen dürfen, aber gleichzeitig die Chance der Beobachtung bekommen. (Lück/Köster 2006)

Wie oben erwähnt, orientiere ich mich an der Freinet-Pädagogik. Ich führe das Projekt aber auch in Klassen durch, die ich nur vom Projekt her kenne. Unser gutes Schulklima ermöglicht eine derartige Vorgangsweise.



Abb. 2: Motivierte SchreiberInnen

Freinet ging es darum, den Menschen Eigenständigkeit zu ermöglichen. Er lehnt Erziehungspraktiken ab, in denen der Lehrer/die Lehrerin alles weiß und die SchülerInnen ausschließlich belehrt werden.



Geschickte Hände seien besser als mit unverdaulichem Wissen vollgestopfte Köpfe. (Vgl. Jörg, 1979, S. 157-160; Urban, 1996, S.14)

Die Grundidee Freinet's war das Leitmotiv: „ Den Kindern das Wort geben“. Die Ansichten der Kinder waren Freinet wichtiger als die Wirklichkeit, die uns in Schulbüchern vermittelt wird. Freinet geht davon aus, dass es ein Grundbedürfnis aller Menschen ist, anerkannt zu werden. Daher bemühen sich Kinder in Vorbereitung auf eine Veröffentlichung ihrer Texte um eine möglichst saubere Schrift und darum, möglichst keinen Fehler zu machen. Sie schmücken ihre Texte gerne durch Illustrationen und Zeichnungen. (Vgl. Freinet 1979, S. 142; Urban 1996, S.22, 23)

Ziel der Erziehung ist es, die Neugierde und den Tätigkeitsdrang der Kinder zu nutzen. (Vgl. Freinet 1979, S. 38; Urban 1996, S.28) Freinet hätte sich – so unserer Überzeugung - über die technischen Möglichkeiten bei der Nutzung des Computers gefreut und auch das Rechtschreibprogramm zum Suchen von Fehlern genutzt. (Vgl. Urban 1996, S.66)

## 3 ZIELE DES PROJEKTS

### 3.1 Klimaschutz

Klimaschutz ist mir persönlich ein wichtiges Anliegen. Ich versuche daher auf vielfältige Weise, konkrete Handlungsmöglichkeiten bewusst zu machen. Die Kinder sind in der Volksschule sehr an einer klimafreundlichen Zukunft interessiert und haben sich häufig bereits intensiv mit dem Thema befasst.

Durch spannende Versuche ab der ersten Klasse wurden die Kinder für das Thema sensibilisiert und zum Energiesparen motiviert.

In jeder Klasse wurden Energie-Beauftragte installiert, die für Energie-Einsparungen im Klassenzimmer und im Schulhaus sorgen sollen.

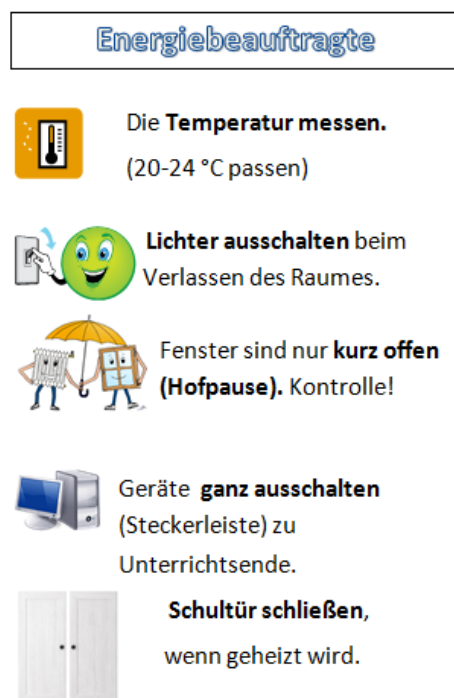


Abb. 3: Merkblatt für Energiebeauftragte

Die Arbeit in Teams in den Versuchsreihen der „Energy-Kids“ und bei den InformatikerInnen sollte die Zusammenarbeit und damit die Teamfähigkeit steigern.

In spannenden Versuchen sollten Kinder mit Auswirkungen von CO<sub>2</sub> und dem Luftdruck vertraut gemacht werden. Dies konnte im Rahmen der Projektstunden „Energy –Kids“ in der Ganztageschule natürlich intensiver erfolgen als in den einzelnen Klassen.

Die Kinder sollten Energie einsparen und Beiträge für den aktiven Klimaschutz leisten.

Durch das Thema Klimaschutz sollten die Kinder auch zu Lehrenden im naturwissenschaftlichen Sinn werden und Handlungsmöglichkeiten zum Energiesparen aufzeigen.

Mit Hilfe der selbst geschriebenen Broschüre sollten die Kinder die Idee des Klimaschutzes auch ins familiäre Umfeld tragen können.

## 3.2 Schreiben und Lesen

Die Kinder setzten sich intensiv mit den Kompetenzen Lesen und Schreiben auseinander. Durch die gedruckte und ansprechende Form mit grafischen Elementen wird die eigene Schreibleistung wertschätzend dargestellt. Dies soll für weitere Schreibleistungen motivierend wirken.

Sie sollten ihre Ideen und Handlungsmöglichkeiten, sich für ein gutes Klima einzusetzen, schriftlich mitteilen.

Wichtig war mir, dass die Schüler/innen ihre Texte möglichst vielfältig gestalten und eigene Ideen einbringen können.

Folgende Fragen stellten wir uns zu Beginn des Projekts:

Können Volksschulkinder eine ansprechende Klimaschutz-Broschüre erstellen, die aussagekräftig ist und den Ansprüchen ihrer Altersgenossen gerecht wird?

Schaffen es die Kinder, Eigenleistungen zu erbringen, die sich von denen des Sitznachbarn unterscheiden?

## 4 PROJEKTVERLAUF

### 4.1 Erstellen der Broschüre

Die Kinder arbeiteten in verschiedenen Bereichen. Eine wichtige Gruppe war die der SchreiberInnen in den verschiedenen Klassen. Dazu kamen die *Energy-Kids*, die sich an den physikalischen und chemischen Versuchen den Klimaschutz betreffend beteiligten und die IKL-Gruppe, die in die Klassen ging und Versuche vorzeigten. Als weitere wichtige Gruppe ist die Informatik-Gruppe zu nennen, die selbst Seiten gestaltete und zuletzt das Layout der Broschüre besorgte.

Die Texte wurden mit der Hand selbstständig geschrieben und von mir in Word transkribiert, die Skizzen fotografiert oder eingescannt und den jeweiligen Texten zugeordnet.

Bis Weihnachten 2012 standen für die Layoutierung durch die Kinder nur zwei freiwillige gut ausgebildete InformatikerInnen zur Verfügung. Durch die Bewilligung der Informatik-Stunde verbesserte sich die Situation schlagartig: Ich hatte nun eine hoch motivierte Gruppe von Kindern, die in kurzer Zeit große Lernfortschritte macht und sich aktiv am Projekt beteiligte. Diese Informatik-Gruppe verfasste selbst Textteile, fügte weitere Bilder ein und entwickelte das Layout der Broschüre weiter.

Alle Kinder-Texte wurden in der Broschüre untergebracht. Bei Sätzen mit identischem Inhalt fügte ich am Ende alle Namen der Verfasser/innen an. Für das Layout wurde kein externer Berater in Anspruch genommen, so dass das Endprodukt dem Ziel entsprechen kann, eine Broschüre von Kindern für Kinder zu sein.

Die Texte der Kinder können als altersgerecht und aussagekräftig bezeichnet werden, weil sie inhaltlich unmittelbare Erfahrungen und Weltwissen<sup>2</sup> von Volksschulkindern zum Klimaschutz wiedergeben und von Altersgenossen sprachlich und formal für eine gleichaltrige Zielgruppe gestaltet wurden.

Eine Evaluierung in diesem Sinn (z.B.: „Gefällt dir diese Broschüre?“, „Was nimmst du dir jetzt in Sachen Klimaschutz vor?“) wurde allerdings bisher aus Zeitmangel nicht durchgeführt.

### 4.2 Veröffentlichung

Die Klimaschutz-Broschüre wurde einerseits gedruckt und über die Kinder verteilt, andererseits steht sie auf der Schul-Homepage zum Download bereit:

<http://fitforenergy.files.wordpress.com/2012/04/klimaschutz-broschc3bcre.pdf>

Über den BLOG: <http://fitforenergy.wordpress.com/>

Die Präsentation der Broschüre war ursprünglich bereits am 5. April (Klimaschutz-Tag) geplant gewesen, an dem die Schule unter Beisein des Bürgermeisters den Beitritt zum Klimabündnis feierte. Das Projekt wurde vom ORF gefilmt und als Beitrag in *Konkret* ausgestrahlt.

<http://www.youtube.com/watch?v=Rw8iLZ-UprE>

Im Rahmen meiner Tätigkeit als Radio-Redakteurin der Sendereihe Klimanews gestaltete ich mit den Kindern einen Radiobeitrag, der über das freie Radio Helsinki ausgestrahlt wurde und nun jederzeit gratis als Podcast zur Verfügung steht.

<http://cba.fro.at/111610>

Die Internetzeitung oekonews, mit der wir eine Kooperation haben, veröffentlichte die Klimanews mit Fotos von der 3a Klasse und den IKL-Kindern:

[http://www.oekonews.at/index.php?mdoc\\_id=1081157](http://www.oekonews.at/index.php?mdoc_id=1081157)

---

<sup>2</sup> Vgl. dazu z.B. Donata Elschenbroich (2002): Weltwissen der Siebenjährigen. München: Goldmann

### 4.3 Veränderungen im Projektverlauf

Anders als ursprünglich erwartet, fand ich in den Klassen hohe Schreibmotivation vor. Ich erhielt eher zufällig durch das Anfallen von Supplier-Stunden Texte von der 4a, der 2a und der 3a Klasse. Danach erbat ich noch Stunden in den beiden anderen vierten Klassen und hatte danach eine Fülle an Texten, die ich für die Broschüre verwenden konnte. Die IKL-Kinder, die ich das ganze Jahr über betreue, schrieben auch selbständig Texte und füllten zuletzt Lücken in der Broschüre.



Abb. 4: SchreiberInnen mit ihren fertigen Texten

Die Anzahl der SchreiberInnen vergrößerte sich auf 5 Klassen plus Informatik-Gruppe, es waren also 98 SchülerInnen statt der ursprünglich geplanten 40.

Die Anfänger-Informatik-Gruppe arbeitete verstärkt im Bereich Layout – auch dies war anders als ursprünglich geplant.

## 5 EVALUATION UND REFLEXION

### 5.1 Erhebung der Schreibfreude

Die Beobachtung der Kinder während des Schreibprozesses zeigte, dass die Kinder sich um treffende Formulierungen bemühten und stolz auf die von ihnen selbst formulierten Texte waren.

Die Freude am Schreiben wurde nach Aussage der Klassenlehrerinnen durch die Aussicht auf die Veröffentlichung der Texte in allen Klassen gesteigert.

Die Schreibmotivation von Volksschulkindern ist offenbar deutlich höher, wenn die Aussicht besteht, dass ihre Texte veröffentlicht und darauf vertraut werden kann, dass sie von einem externen Publikum wertgeschätzt werden.

Der Stolz auf die eigene Schreib- und Gestaltungsleistung zeigte sich besonders deutlich bei der Aufnahme für die Fernsehsendung *Konkret*, die Radiosendung *Klimanews* und bei der Verteilung der fertigen Klimaschutz-Broschüren.

Nach Abschluss der „Schreibarbeiten“ zur Broschüre befragte ich die Schülerinnen und Schüler zur Schreibmotivation und ließ diese mit drei Smileys bewerten: ☺/mittel/ ☹. Außerdem sollten sie die Versuche bewerten.

Die Smileys zeichnete ich an die Tafel, und die Kinder zeigten bei dem Smiley auf, der für sie zutraf. Die Aussagen der Buben und Mädchen wurden differenziert. Das Tafelbild wurde fotografiert und in Form eines Balkendiagramms dargestellt.



Abb. 5: Befragung zu den Versuchen    Abb. 6: Befragung zur Schreibfreude

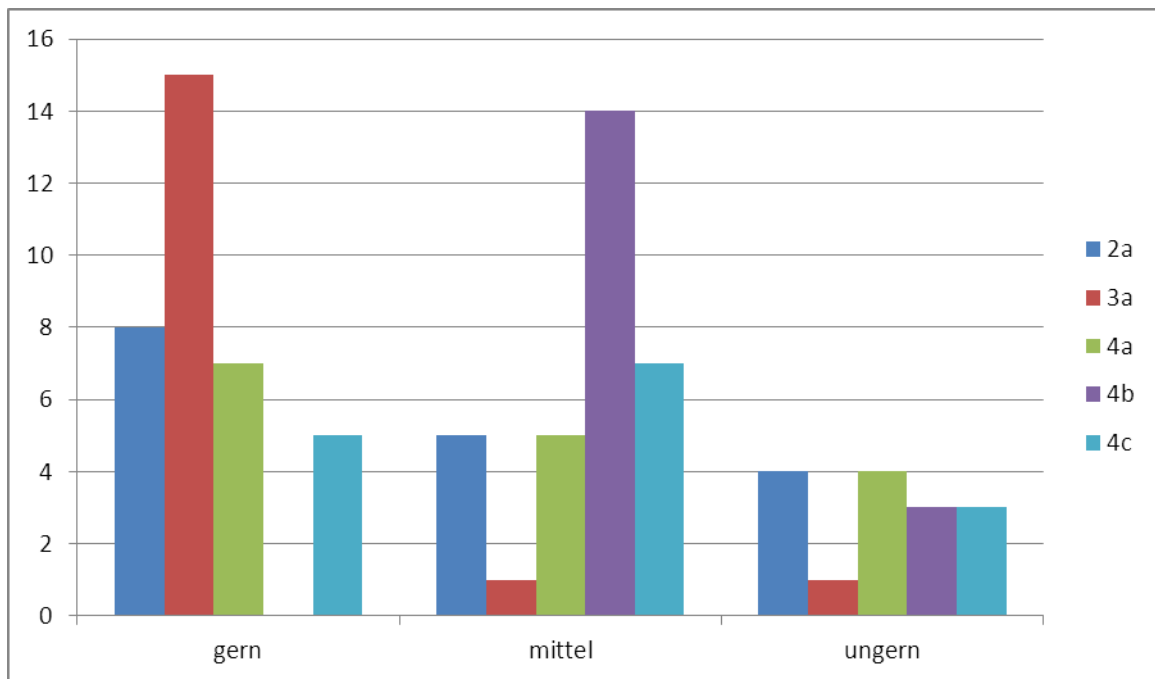


Abb. 7: Schreibmotivation vor dem Projekt

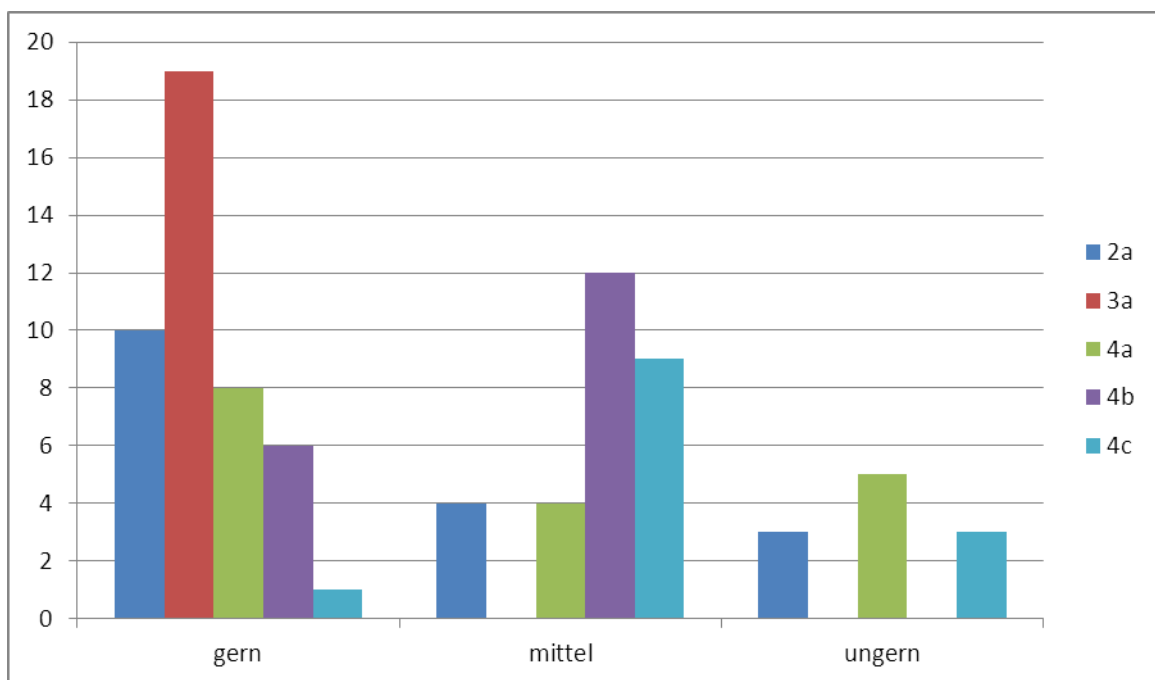


Abb. 8: Schreibmotivation nachher

## 5.2 Reflexion der Ergebnisse

Was waren meine Ziele?

- Ich wollte mit Hilfe von Experimenten und *hands on* die Freude am aktiven Klimaschutz fördern.
- Gemeinschaftsgefühl und Eigenverantwortung sollten gestärkt werden.
- Die Kinder sollten Freude am Verfassen von Sachtexten entwickeln.

Welche Schwierigkeiten galt es zu überwinden?

- Schwierig war die Planung, weil ich nicht wusste, welche Kinder sich am Schreibprozess beteiligen würden. Dies wurde mir durch Supplierstunden und die Kooperation mit Klassenlehrerinnen ermöglicht.
- Zunächst standen keine Informatik-Stunden zur Verfügung und ich musste selbst die Texte transkribieren, da die Kinder handschriftlich und nicht wie ursprünglich geplant gleich am PC schrieben. Die Bewilligung der Informatik-Stunde wurde von den Kindern mit großer Begeisterung aufgenommen.

Wie wurde gearbeitet?

- Die Kinder arbeiteten sehr selbständig.

Welche Ziele wurden erreicht, welche nicht?

- Die Broschüre wurde erstellt und gedruckt und kam bei Kindern, Eltern und Lehrpersonen sehr gut an.
- Die Schreibfreude konnte laut Aussagen der Klassenlehrpersonen in allen Klassen gesteigert werden. Es gab in jeder Klasse ein bis zwei Kinder, die sich zunächst nicht trauten, etwas zu schreiben oder abzugeben. Diese haben wir ermuntert und motiviert, sodass schließlich jedes Kind einen Beitrag ablieferte. Je nach Interesse fanden wir immer einen Schreibanlass.
- Öffentlichkeitsarbeit: Der ORF drehte mit dem Konkret-Team einen netten Beitrag über das Projekt. Auch der Beitrag in den *Klimanews* wurde gut angenommen. Die Auszeichnung als UNESCO-Dekadenprojekt ehrt uns und zeigt auch eine hohe Anerkennung von außen.



## 6 GENDERASPEKTE

Beim Herbstworkshop stand uns die Gender-Expertin Katrin Oberhöller zur Verfügung. Sie gab uns wertvolle Tipps zur Umsetzung von gendergerechtem Projektunterricht. Auf folgende genderspezifische Aspekte wurde daher im vorliegenden Projekt besonders geachtet:

- Die Kinder ermutigen einander und listen auf, was sie für andere tun. Dabei wird eine wertschätzende Haltung gegenüber beiden Geschlechtern eingeübt.
- Die Persönlichkeit wird durch eigenständiges Handeln beider Geschlechter gestärkt.
- Bei den Versuchen achte ich darauf, dass sowohl Mädchen als auch Buben diese eigenständig durchführen können.
- Die Themen für die Texte wurden in den Klassen entsprechend dem persönlichen Interesse selbst gewählt. Jeder Beitrag wurde als gleichwertig behandelt.
- Unsere Computergruppe mit Anfängern war gemischt (gleich viele Buben wie Mädchen). Bei der Bedienung der Computer lernten Mädchen wie Buben in gleicher Weise vorzugehen. Sie durften einander helfen. Ein kooperativer Computerunterricht hält die Motivation unter den Kindern hoch und ermöglicht es ihnen, sich für besondere Aufgaben einzusetzen.
- Aus der fortgeschrittenen Informatik-Gruppe halfen zwei Mädchen in ihrer Freizeit im Rahmen der Ganztageschule beim Erstellen der Broschüre. Ein Bub und ein Mädchen wollten sich nicht daran beteiligen.

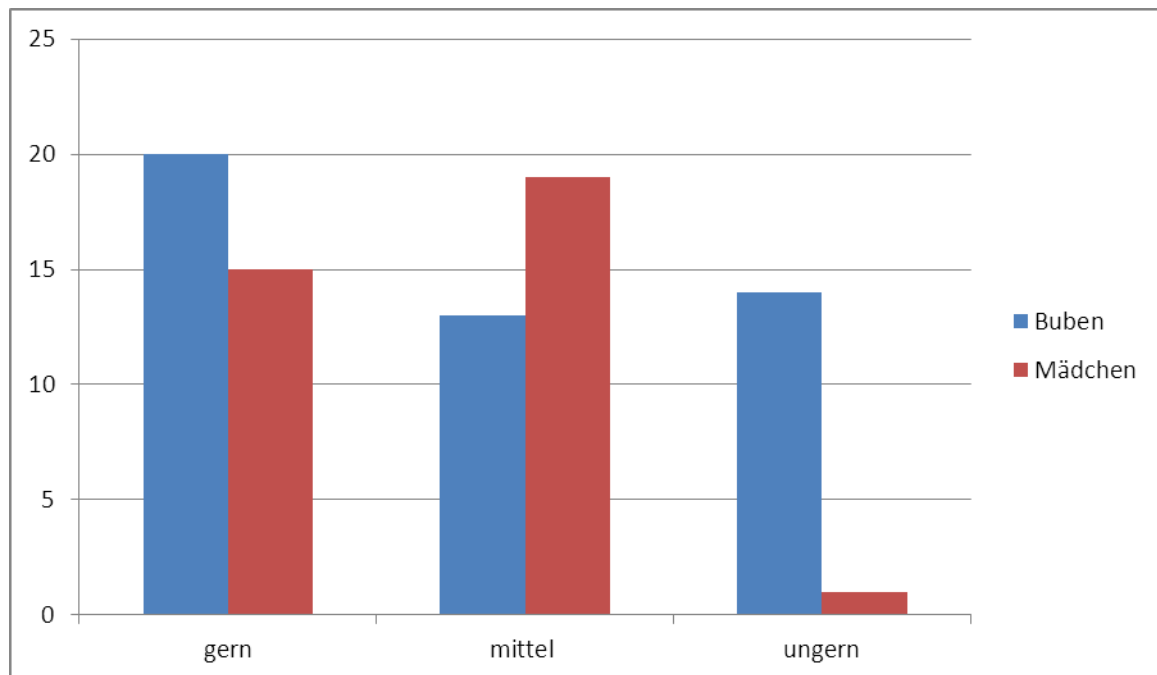
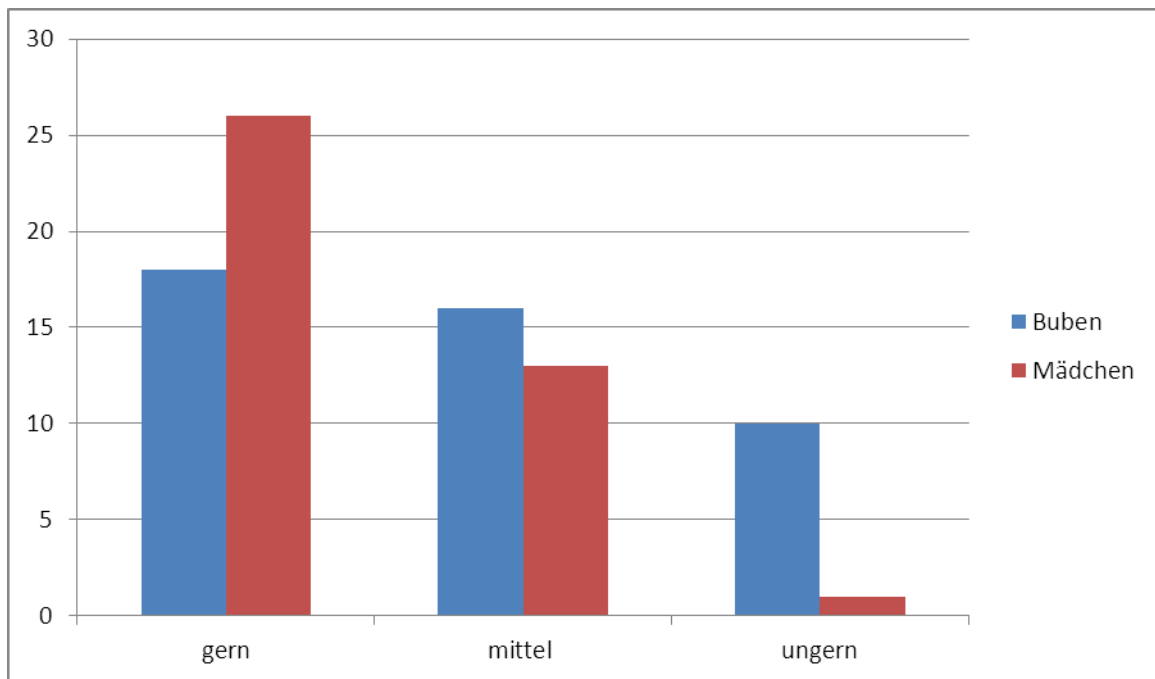


Abb. 9: Schreibmotivation vorher



**Abbildung 10: Schreibmotivation nachher**

Die Schreibmotivation der Burschen hat sich im Verlauf des Projektjahres insgesamt dem Mittelwert angenähert, bei den Mädchen ist sie deutlich gestiegen.

## 7 LITERATUR

Freinet, Celestin (1979). *Die moderne französische Schule. Übersetzt und besorgt von Hans Jörg*. 2. Auflage. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh.

Hofer, Hans (2010). *Forschender und kompetenzorientierter Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern*. Wien: Verlag E. Dörner GmbH.

Jörg, Hans (1979). *Célestin Freinet, die Bewegung „Moderne Schule“ und das moderne französische Schulwesen heute*. In: Freinet, Celestin (1979). *Die moderne französische Schule. Übersetzt und besorgt von Hans Jörg*. 2. Aufl. Paderborn: Schöningh, S. 144-274.

Lück, Gisela (2010). *Leichte Experimente für Eltern und Kinder*. Überarbeitete Neuausgabe 2008. Freiburg im Breisgau: Herder.

Lück, Gisela; Köster, Hilde (Hrsg.) (2006). *Physik und Chemie im Sachunterricht*. Bad Heilbrunn und Braunschweig: Julius Klinkhardt und Westermann Schulbuchverlag.

Urban, Sabine (1996). *Freinet - ein Klassiker der Pädagogik - Geschichte, gegenwärtige Wirkung, Perspektiven für Schule und Erwachsenenbildung*. Diplomarbeit zur Erlangung der Magistra der Philosophie am Institut für Erziehungswissenschaften, Abteilung Erwachsenenbildung an der Karl-Franzens Universität in Graz.

## Internetadressen

[http://www.bmukk.gv.at/medienpool/19779/stb\\_kompetenzzentren.pdf](http://www.bmukk.gv.at/medienpool/19779/stb_kompetenzzentren.pdf)

<http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009265>

<http://www.klima-fit.at>

<http://vs.eggisdorf.at/fit-for-energy-workshops>

<http://vs.eggisdorf.at/klimaquiz>

<http://vs.eggisdorf.at/fit-for-energy-blog>

<http://www.youtube.com/watch?v=Rw8iLZ-UprE>

<http://cba.fro.at/111610>

<http://fitforenergy.wordpress.com/>

<http://fitforenergy.files.wordpress.com/2012/04/klimaschutz-broschc3bcre.pdf>

[http://www.oekonews.at/index.php?mdoc\\_id=1081157](http://www.oekonews.at/index.php?mdoc_id=1081157)

## Abbildungen

Abb. 1: Freiwillige Mitarbeiterin

Abb. 2: Motivierte SchreiberInnen

Abb. 3: Merkblatt für Energiebeauftragte

Abb. 4: SchreiberInnen mit ihren fertigen Texten

Abb. 5: Befragung zu den Versuchen

Abb. 6: Befragung zur Schreibfreude

Abb. 7: Schreibmotivation vor dem Projekt

Abb. 8: Schreibmotivation nachher

Abb. 9: Schreibmotivation vorher

Abb. 10: Schreibmotivation nachher